

Digitale Welt – menschlich gestaltet

Wertschätzung und Verantwortung für die Mitarbeiter sind entscheidend, wenn Unternehmen die Vorteile der Digitalisierung nachhaltig ausschöpfen wollen. GABRIELE LÜKE



Virtuelle Kontakte reichen nicht – die Stadtwerke in Pfaffenhofen a. d. Ilm schaffen bewusst Gelegenheiten für Begegnungen, damit sich Mitarbeiter persönlich austauschen können

Arbeiten 4.0 steht für ein völlig neues Zusammenspiel von Mensch und Technik, das die Unternehmen gestalten müssen, urteilt Sabria David, Leiterin des Slow Media Instituts in Bonn, das sich unter anderem mit digitalem Arbeitsschutz beschäftigt. Das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns – Corporate Social Responsibility (CSR) – eignet sich ihrer Meinung nach dafür sehr gut. „CSR hilft Unternehmen, mit der Resource Mensch auch unter digitalen Bedingungen nachhaltig, fürsorglich und wertschätzend umzugehen und damit potenzielle Nachteile der Digitalisierung zu vermeiden, ohne auf die Vorzüge zu verzichten.“ In der Praxis heißt das beispielsweise, die Mitarbeiter zu ihren Erwartungen und Befürchtungen zu befragen, sie gründlich im Umgang mit den neuen Technologien zu schulen und sie zu souveränen Nutzern der Medien zu machen.

Foto: Kommunalunternehmen Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm

Arbeiten 4.0 ist für die 100 Beschäftigten der Rosenheimer Duschl Ingenieure GmbH & Co. KG längst Alltag. Sie können ortsunabhängig auf den Firmenserver zugreifen und per Videoschleife konferieren. Der tägliche E-Mail-Strom ist gewaltig angeschwollen. „Die digitalen Möglichkeiten optimieren das Geschäftsmodell, machen Prozesse durch die Entkopplung von Ort und Zeit schneller“, erklärt Geschäftsführer Andreas Duschl (40). Der Nachteil: Die Mitarbeiter sehen sich seltener, der direkte und persönliche Austausch leidet, das Risiko einer Entfremdung wächst.

„Diese Folgeerscheinungen empfinden wir als Mangel, sie entsprechen nicht unserem Wertesystem und unserem Verständnis von Nachhaltigkeit und Fürsorge für unsere Mitarbeiter“, erklärt Duschl

und hat seine Schlüsse gezogen. Er will die Aufmerksamkeit und die Wertschätzung füreinander schärfen. Wie das konkret gelingt? Das Unternehmen fördert das persönliche Gespräch, wo auch immer es stattfindet. Besprechungen in der Cafeteria sind genauso üblich wie der Austausch während eines Spaziergangs. Fortbildungen konzentrieren sich nicht nur auf die Vermittlung von Sachwissen, sondern enthalten auch Maßnahmen zur Teambuilding. Zu Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier oder Betriebsausflug sind Mitarbeiter und deren Familien eingeladen, damit sich die Menschen begegnen. „Unser Unternehmen hat einen Grundanstand und lebt damit die Werte des Ehrbaren Kaufmanns“, betont Duschl. Daran ändere sich durch die Digitalisierung nichts.

Weniger Kontrolle, mehr Verantwortung

Von allein passiert das nicht. „Es sind die Führungskräfte, die die digitalen Veränderungen gestalten und abfedern und dafür ebenfalls geschult werden müssen“, erklärt Christiane Lohrmann, Senior Marketing-Manager beim Beratungsunternehmen FranklinCovey in Grünwald. Gleichzeitig werde sich Führung durch die Digitalisierung aber auch verändern. Arbeiten 4.0 lebt von Vernetzung, Dialog, Kooperation, klarer Planung und Selbstorganisation. Für Führung 4.0 folgt daraus: weniger Kontrolle, mehr Augenhöhe, persönliche Verantwortung und Vertrauen. „Dies



„Die Digitalisierung macht unsere Arbeit effizienter. Wir spüren aber auch, dass mit der Digitalisierung der persönliche Kontakt abnimmt.“

Stefan Eisenmann, Vorstand der Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm

sind Eigenschaften, die auch dem Werte- und Führungskodex ehrbarer Kaufleute entsprechen und die durch die Digitalisierung nun forciert werden“, sagt Gerti Oswald, CSR-Verantwortliche der IHK für München und Oberbayern: „Digitalisierung fordert und fördert CSR.“

Diese Erfahrung macht auch Stefan Eisenmann (44), Vorstand der Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm. Die Stadtwerke mit jetzt 115 Mitarbeitern wandelten sich vor zwei Jahren von einer Behörde in ein wirtschaftlich agierendes Kommunalunternehmen. Mit dem Neustart erfolgte die digitale Modernisierung: Die IT wurde komplett aus-

getauscht, viele zuvor händisch erledigte Aufgaben laufen nun elektronisch ab. Homeoffice ist jetzt möglich, mobile Kommunikationsmittel kommen zum Einsatz. „Die Digitalisierung macht unsere Arbeit effizienter, schneller, besser, damit auch serviceorientierter und bürgernäher – das war unser Ziel“, so Eisenmann. „Wir spüren aber auch, dass mit der Digitalisierung der persönliche Kontakt abnimmt und damit die Gefahr steigt, dass sich Mitarbeiter als Nummer im System fühlen.“

Eisenmann und sein Führungsteam initiierten deshalb eine Mitarbeiterbefragung zu den Erwartungen und Sorgen der Kolle-

gen und schulten die gesamte Belegschaft einschließlich der Führungskräfte. Gelegenheiten für persönliche Begegnungen bietet jetzt eine zentrale Kaffeeküche, außerdem finden Mitarbeiterfeste und Betriebsausflüge statt. Eisenmann: „Die CSR-Ideen von Transparenz, Partizipation, Fürsorge und Wertschätzung helfen uns, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen.“ ■

→ IHK-ANSPRECHPARTNER

Gerti Oswald, Tel. 089 5116-1316
oswald@muenchen.ihk.de

Natalie Tomlinson-Kurz, Tel. 089 5116-1502
natalie.tomlinson-kurz@muenchen.ihk.de



IHK-Veranstaltungstipp

Westerhamer CSR-Manager/-in IHK

Termine:

Modul 1: (3 Tage) 16.–18.6.2016
Modul 2: (3 Tage) 18.–20.7.2016
Modul 3: (2 Tage) 20.–21.9.2016
Modul 4: (2 Tage) 7.–8.10.2016

Ort: IHK Akademie Westerham
Von-Andrian-Str. 5
83620 Feldkirchen-Westerham

Teilnahmekosten: 3990 Euro
(inkl. Verpflegung und 6 Übernachtungen
in der IHK Akademie Westerham)

→ IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Kölbl, Tel. 08063 91-251
thomas.koelbl@muenchen.ihk.de
www.akademie.ihk-muenchen.de

Zu dieser Ausbildung bietet die IHK Akademie einen kostenlosen Infoabend an:

Termin: 8.3.2016, 17.30 – ca. 19.00 Uhr
Ort: IHK Akademie, Orleansstraße 10–12,
81669 München

Anmeldung dazu bitte an:
gabriele.fabian@muenchen.ihk.de